

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	63 (1956)
Heft:	1
Rubrik:	Färberei, Ausrüstung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krans erfolgt von Hand durch Ziehen oder Drücken an der Last. Da sämtliche Laufräder der Katz- und Kranfahrwerke mit Kugellagern versehen sind, werden die Fahrwiderstände auf ein äußerstes Minimum vermindert.

Es darf angenommen werden, daß diese Beispiele zur Lösung wirtschaftlicher Transportprobleme in den Tex-

tilbetrieben den Betriebspraktikern zur Einsicht verhel-fen, daß auch auf diesem Gebiet noch viel Zeit, Arbeits-kraft und Geld eingespart werden kann, weil eine echte Rationalisierung sich immer bezahlt macht.

Heinz Anders, Ing.

Metallisierte Perlon-Fäden. — (IP) Nach dreieinhalb-jähriger Forschungsarbeit ist es gelungen, ein Verfahren zum metallisieren von Perlon-Fäden zu entwickeln. Es ist möglich, Perlon beispielsweise zu vergolden, versilbern oder zu verchromen. Mode und Technik stehen da-mit vor ganz neuen, revolutionären Aussichten.

Beim neuentwickelten Verfahren werden Metalle in einem weitgehend luftleeren Raum, im Hoch-Vacuum, elektrolytisch verdampft. Ähnlich wie Wasserdampf schlägt sich der Metaldampf auf Perlongewebe oder -Fäden nieder und bleibt an ihrer Oberfläche fest haften. Die Metallschicht, die auf den Fäden liegt, ist hauchdünn und beträgt etwa $\frac{1}{1000}$ mm. Nach Meinung der Wissen-schafter wird es bis etwa in einem Jahr möglich sein, die Qualität der metallbedampften Perlongewebe soweit ent-wickelt zu haben, daß sie lichteht, waschbar und bügel-bar und absolut reibfest sind. Mit dem neuen Verfahren wird die Luftdurchlässigkeit der Stoffe nicht beeinträch-tigt. Für die Bedampfung wurden bisher Gold, Silber, Chrom, Kupfer, Aluminium und irisierende Interferenz-farben verwendet. Mit Interferenzfarben lassen sich be-sonders gute Farbeffekte erzielen.

Durch die Metall-Bedampfung lassen sich — je nach der Beschaffenheit des Gewebes — ganz neue, reizvolle Effekte erzielen. Versilberte Spitzen oder verchromte Effektfäden sind kein unerreichbarer Wunschtraum mehr. Durch die Verwendung von Schablonen können Perlon-stoffe auch in den verschiedensten Musterungen be-dampft werden. Selbstverständlich sind auch Dessinie-rungen in verschiedenen Metallarten — wie etwa Gold

und Silber — möglich. Daneben laufen besondere Ver-suche mit aluminiumbedampftem Perlon. Spezielle Leicht-metall-Legierungen haben sich als ausgezeichnet isolier-fähig und wärmereflektierend gezeigt. Es wird angenom-men, daß aluminiumdampfte Gewebe im Sommer eine kühlende, im Winter aber eine wärmende Wirkung ha-ben. Wetterbekleidungen könnten dann erheblich leichter und ohne Innenfutter hergestellt werden. Aluminiumbe-rackelte Wetterbekleidung wird bereits hergestellt und hat ausgezeichnete Eigenschaften. Bei diesem Verfahren wird die Leichtmetall-Legierung jedoch auf das Gewebe aufgestrichen. Die Isolierfähigkeit ist so gut, daß bei-spielsweise die USA ihre Arktis-Truppen bereits mit Uniform aus derartigen vollsynthetischen Geweben aus-statteten.

Die weitaus interessantesten Einsatzgebiete für metall-bedampfte Perlongewebe ergeben sich in der Technik. Hier ist mit einer Vielzahl von Versuchen auf den ver-schiedensten Gebieten begonnen worden. Die Wissen-schafter hoffen unter anderem, metallisierte Perlonge-webe durch besondere Verfahren leitfähig für elektri-schen Strom machen zu können. Die ersten Versuche auf diesem Gebiet waren durchaus ermutigend. Es wäre dann beispielsweise möglich, vergoldete Perlongewebe für Ra-dargeräte, Antennen für meteorologische und ähnliche Zwecke einzusetzen, also überall da, wo Leichtigkeit und Reißfestigkeit verlangt werden. Metallisierte Perlonge-webe dürften auch im Signalwesen als Reflektoren eine große Zukunft haben. In der Zahnmedizin werden ver-goldete Perlongewebe bereits als Einlagen für bruch-sichere Prothesen gebraucht.

Färberei, Ausrüstung

Zum Färben von Wirkwaren aus Rayon

Die auf dem Markt befindlichen Wirkwaren werden vorwiegend aus Viskose- und Azetatrayon hergestellt. Neuerdings trifft man auch Perlon und Nylon in Mi-schung mit den genannten Materialien an. Gefärbt wer-den diese Waren, wenn es sich um Kettwirkwaren han-delt, zweckmäßig auf dem Jigger, sonst auf der Haspel-kufe, bei welcher, um ein Verziehen zu verhüten, Breit-halter angeordnet sind. Das Verziehen der Maschen ver-hütet man durch mechanischen Antrieb der Leitwalze.

Eine gründliche Reinigung vor dem Färben erreicht man durch Einweichen der Waren unter Zusatz von Fett-löserseifen im Ammoniak- oder fetten Seifenbade wäh-rend einiger Stunden und nachfolgendes Erhitzen bis auf 60—70° C, worauf erst warm und dann langsam abküh-lend kalt gespült wird.

Das Färben erfolgt vorwiegend mit substantiven Farb-stoffen, von denen die besonders licht- und waschechten bevorzugt werden. Es kommen auch Diazofarbstoffe, und für besondere Fälle die Indanthrene zur Anwendung. Substantive und Diazofarbstoffe werden unter Zusatz von 2 g Marseillerseife, 0,5 bis 1 g Oxycarnit D, sowie der ent-sprechenden Menge Glaubersalz gefärbt. Zu beachten ist,

daß der Salzzusatz zu Beginn des Färbens ein schnelles Auffärben bewirkt, weshalb derselbe während des Fä-rbens nach und nach zuzusetzen ist. Beginn des Färbens bei 40 bis 50° C und langsam erhitzend bis zum Koch-punkt. Bei Vorliegen von Azetatrayon darf 80° C nicht überschritten werden. In diesem Fall färbt man in Kom-bination von substantiven mit Celliton- und Cellitonecht-farben. Satte Marineblau und Schwarz auf Mischgewir-ken aus Viskose- und Azetatrayon werden im Kombi-nation von Diazofarbstoffen und Cellitazolen gefärbt. Eine Nachbehandlung der Färbungen mit Solidogen BS erhöht die Echtheitseigenschaften. Nach dem Färben und Spülen wird mit Weichmachern aviviert. Die Soromine sind geeignet. Ausgesprochene Oelemulsionen sind nicht ratsam, weil diese die Ware zu schwer und ölig machen.

Das Trocknen erfolgt für Kettwirkwaren am besten auf dem Nadelspannrahmen bei mäßiger Temperatur. Hohe Temperaturen sollen vermieden werden, weil sie die Ware hart machen. Die Ware soll nach dem Trocknen eine gewisse Feuchtigkeit enthalten, um besondere Weichheit herzustellen. Zweckmäßig ist es, nach dem Trocknen zu dämpfen bzw. zu dekatieren, wodurch der

Ware eine besondere Weichheit gegeben wird. Schlauchgewirke werden auf Spezialmaschinen fertiggestellt, bei denen Trocknen und Dekatieren kombiniert wird. Das oft vorkommende, aber unerwünschte Moirieren der Gewirke beim Dekatieren verhindert man dadurch, daß man

die Ware nicht direkt mit den geheizten Walzen in Berührung bringt. Durch Zwischenschalten von Filzläufem, durch welche die Hitze auf die Ware übertragen wird, wird das Moirieren, sowie die Bildung unliebsamen Speckglanzes verhütet. H. Anders

Cibalschwarz BGL - ein neuer schwarzer Farbstoff

In der steten Suche nach neuen und bessern Farbstoffen ist es den Forschern der CIBA gelungen, im Rahmen der Cibalan-Farbstoffgruppe ein durch seine besonderen Eigenschaften hervorragendes einheitliches Schwarz zu finden. In einfachster Weise ermöglicht das Cibalschwarz BGL licht-, wasch- und walkechte Färbungen in neutralen Dunkelgrautönen (Charcoal-Nuancen) sowie in tiefen Schwarztönen auf Wolle, Polyamidfasern und Seide. Auch für Ton-in-Ton-Färbungen als Schwarz auf Mischungen von Wolle/Polyamidfasern ist dieser neue einheitliche Farbstoff besonders geeignet. Cibalschwarz BGL ist ein weiteres eindruckliches Beispiel für die Pionierarbeit der CIBA auf dem Gebiet der Metallkomplexfarbstoffe.

Hauptanwendungsgebiete und besondere Merkmale

Wolle: Neutrale Grau- bis tiefe Schwarznuancen von guter Abendfarbe. Echtheiten entsprechend dem Cibalan-Standard. Nach einfachem Färbeverfahren zum Färben von losem Material, Kammzug, Garn und Stück in Apparaten und Färbemaschinen geeignet. Die hervorragenden Spinneneigenschaften und der gute Griff Cibalan-gefärbter Wolle treten bei Cibalan-schwarz BGL besonders vorteilhaft in Erscheinung.

Vigoureuxdruck: Einfache Druckrezeptur, kurze Dämpfzeit und Echtheit der Drucke prädestinieren Cibalschwarz BGL für dieses Verfahren.

Naturseide: Auf Grund der schönen Nuance und der hohen Echtheit besonders empfohlen für Nähgarne, Krautwattenseide, Schappe und Honanseide.

Polyamidfasern: Die tiefe Schwarznuance, das günstige Ziehvermögen und die hervorragenden Echtheiten machen Cibalschwarz BGL in besonderem Maße zum Färben von Polyamidfasern als Garne, Kräuselgarne, Ge-

webe, Gewirke und Strümpfe geeignet. Auf Mischungen aus Wolle und Polyamidfasern wird ein Schwarz mit vorzüglicher Tonübereinstimmung erhalten.

Direktdruck: Drucke auf Wolle, Seide und Polyamidfasern zeichnen sich durch schöne Nuance und hohe Echtheit aus.

Leder: Besonders empfohlen zum Färben von Handschuh- und Bekleidungsleder in Schwarz und Dunkelgrautönen sowie zum Ueberfärben von Veloursleder.

Cibalschwarz BGL bietet universelle Anwendungsmöglichkeiten. — Die Cibalan-Marke ist geschützt. Das ganze Cibalan-Sortiment umfaßt nun 26 verschiedene Farbtöne.

Goldene Medaille für den Erfinder des Auto-Leveller-Verfahrens. — (London, IWS) Letzten Herbst wurde dem Erfinder des Auto-Levellers, Georg F. Raper, im Rathaus von Leeds in England die «William Hofmann Wood Trust»-Goldmedaille für hervorragende Verdienste feierlich überreicht. Der von Raper erfundene Auto-Leveller, eine Vorrichtung zur Erzielung gleichmäßiger Vorgarne für die Kammgarnspinnerei, wird als «der größte Fortschritt der Wolltextil-Maschinen-Industrie in den letzten 100 Jahren» bezeichnet. Bei den bisher in der Kammgarnspinnerei üblichen Vorbereitungsverfahren mußten die Faserbänder vor dem Ausspinnen in zahlreichen Passagen gestreckt und gedoppelt werden, um eine Gleichförmigkeit des Spinnutes zu erreichen. Das von Raper erfundene Verfahren ermöglicht es nun, die zur Erzielung eines gleichmäßigen Kammgarnes erforderlichen Arbeitsgänge auf die Hälfte zu reduzieren; der Auto-Leveller erzeugt nämlich durch automatische Kontrolle ein uniformes Vorgarn.

Markt-Berichte

Übersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York, IP) Die Baumwollmenge der freien Welt wird für diese Saison auf über 31 Millionen Ballen geschätzt, was ungefähr der Rekordernte aller Zeiten, der Saison 1937/38, entsprechen würde. Während der Baumwollverbrauch in den ersten zwei Monaten der laufenden Saison um über 100 000 Ballen höher war als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres, lag der Verbrauch in den meisten westeuropäischen Ländern — mit Ausnahme der Deutschen Bundesrepublik — bedeutend niedriger. Die Baumwollausfuhren aus den USA dürften im laufenden Wirtschaftsjahr ungefähr 2,7 Millionen Ballen ausmachen; wenn das Ausland seine Lagerbestände nicht erhöht, jedoch über 2,5 Millionen Ballen nicht hinausgehen. Die amerikanischen Ausfuhren blieben 1955 beträchtlich hinter denen des Vorjahres zurück, während auf der anderen Seite Mexiko, Ägypten und Indien ihre Ausfuhren steigern konnten. Die Ausfuhren aus Brasilien sind seit Juli stark zurückgegangen und entsprechen nicht einmal der Hälfte des Vorjahresvolumens. Wenn die Importländer weiterhin nur ihren laufenden Bedarf decken, werden die

Baumwollausfuhren der freien Welt in der laufenden Saison auf ungefähr 10 Millionen Ballen gegenüber 10,9 Millionen in der vergangenen Saison zurückgehen. Solange die amerikanische Regierung nicht entschieden hat, wie sie ihre großen Baumwollbestände absetzen will, rechnet man in Ägypten mit einer weiteren abwartenden Haltung der europäischen Spinnereien. Trotz alledem wird die statistische Position der ägyptischen Baumwolle als günstig erachtet. Von den Gesamtverräten von 9,7 Millionen Kantar befindet sich 1 Million im Besitz der staatlichen Baumwollkommission und soll erst auf den Markt gebracht werden, wenn bestimmte Sorten knapp werden. Auf Grund zahlreicher Kompensationsabkommen und der in der letzten Zeit abgeschlossenen Handelsverträge rechnet man in Ägypten mit einer starken Erhöhung der Baumwollausfuhren. Besonders rege ist die Nachfrage nach Karnak, da die Karnakernte dieses Jahr geringer als erwartet ausfiel. — Laut Mitteilung des griechischen Landwirtschaftsministeriums haben die starken Regenfälle im vergangenen Monat die Ernteaussichten für Baumwolle ungünstig beeinflusst. 30 Prozent der Baum-